

berührt, ohne mich darüber weiter auszulassen, ob ich glaubte, daß eine große Summe erforderlich wäre, oder ob mit einer geringern die nöthigen Einrichtungen gemacht werden könnten; aber leugnen kann ich nicht, daß ich, wie auch der Abgeordnete Georgi ausgesprochen hat, vollkommen die Ueberzeugung habe, daß die zweite Kammer keineswegs ein Postulat verweigern wird, was verhältnißmäßig groß sein könnte, um die Bildungsanstalten herzustellen und zu befördern, deren es in Sachsen bedarf, und daß allerdings die Kosten, die darauf verwendet werden, in reichlicher Maasse späterhin Vortheil bringen werden, da es sich hier sowohl um materielle, als auch, und vorzüglich, um geistige Interessen handelt.

Abg. v. Thielau: Wenn ich früher mich gegen den Antrag der Deputation erklärt habe, so lag das hauptsächlich darin, daß ich geglaubt habe, es sei der Antrag dahin gerichtet, an die nächste Ständeversammlung sofort ein Postulat über diese Angelegenheit zu bringen. Wenn es sich aber darum handelt, zu erwägen, in welcher Art und Weise dem Bedürfnis abzuhehlen sei, und die Summen zu veranschlagen, die dazu nothwendig sind, so kann ich mich vollständig damit einverstanden; denn ich theile auch die Ansicht, daß es dringend nothwendig ist, für den Volksunterricht so viel als möglich zu thun. Aber nothwendig ist es auch, auf das Budget Rücksicht zu nehmen, und ich halte es gerade für meine Pflicht als Mitglied der Finanzdeputation, doch der geehrten Kammer zurückzurufen, daß wir bereits für diesen Gegenstand jährlich 105,280 Thlr. in diesem Budget bewilligen, und wenn der geehrte Abgeordnete vorhin die Bewilligung des Museums anzog, so möchte derselbe wohl berücksichtigen, daß das Eine eine Ausgabe ein für allemal ist, daß aber die 105,280 Thlr. wir jährlich bewilligen werden, und daher den Zinsen eines Capitals von circa 3 Millionen entsprechen. Die jährlichen Ausgaben sind es, welche das Budget belasten, nicht die, welche auf einmal zu einzelnen Zwecken von bereits vorhandenen Mitteln gewährt werden. So hoch auch ein Volk in geistiger Cultur stehen mag, so wird es doch immer Rücksicht darauf nehmen müssen, daß die Abgaben nicht so drückend werden, daß am Ende der erlangte höchste geistige Culturzustand die traurigste Rückwirkung auf die Lage gerade der ärmern Classen herbeiführen dürfte. Ich hätte gewünscht, daß die geehrte Deputation hierbei auf die Principfrage näher eingegangen wäre, namentlich auf das Princip, nach welchem die Errichtung von Realschulen beurtheilt werden soll. Es ist die Frage, sollen dieselben bloß in größern Städten errichtet werden, wo mehr Mittel vorhanden sind, um sie günstiger in's Leben zu rufen, oder sollen sie in den mittlern Städten, oder in allen Städten errichtet werden? Können sie nicht in allen Städten errichtet werden, so ist die Frage, ob sie nicht in den mittlern Städten zweckmäßiger errichtet würden, als in den großen. Es fragt sich, ob eine Anhäufung der Unterrichtsanstalten in den größern Städten wünschenswerth ist, weil nach meiner Ansicht durch eine zu große Centralisation der Unterrichtsanstalten die Provinzen nur verlieren können. Es ist daher gewiß sehr wünschenswerth, daß am Ende die hohe

Staatsregierung dieses Princip näher erörtert und den Geldbedarf der geehrten Kammer zur Kenntniß bringt; nur möge nicht sofort ein Postulat auf das Budget gebracht werden.

Abg. Boff: Daß bei den gegenwärtigen pecuniären Mitteln die Realschulen nicht zweckmäßig eingerichtet werden können, ist bereits auch von Seiten der hohen Staatsregierung zugegeben worden. Der von dem geehrten Abgeordneten Hänel mir gemachte Vorwurf, daß ich an die Realschule in Annaberg eine höhere Anforderung machte, als gestellt werden könne, ist daher in dem Sinne, wie er es nimmt, unbegründet. Ein Unterschied zwischen Real- und Bürgerschule muß natürlich stattfinden, und wenn ich erwähnt habe, daß, wenn ein Bürgerschüler die Bürgerschule aus einer untern Classe verläßt und für fähig erkannt wird zur Aufnahme in die Realschule, so kann dies, meiner Ansicht nach, der Stellung und dem Zwecke einer Realschule nicht entsprechen. Uebrigens bekenne ich, daß es mir nicht eingefallen ist, dem ganzen Institute zu nahe treten zu wollen; ich habe bloß durch die Bemerkungen, die ich mir erlaubte, die hohe Staatsregierung aufmerksam machen wollen auf die zu geringfügigen Mittel, die für diese Schulen aufgewendet werden, und in so fern die hohe Staatsregierung sich darüber ausgesprochen und zugegeben hat, daß die finanziellen Mittel gegenwärtig mangeln, bin ich auch vollkommen befriedigt, und ich muß erwarten, wie gewiß auch die ganze hohe Kammer, daß über die Einrichtung von Realschulen bei dem nächsten Landtage ganz gewiß die erwünschten Vorschläge werden vorgelegt werden.

Referent Abg. Sachse: Alle die Sprecher haben in ihren Aeußerungen den Antrag der dritten Deputation in so fern gerechtfertigt, als daraus zu ersehen ist, daß vor der Hand kein Beschluß für ein einzelnes Realgymnasium gefaßt werde. Ueber das Bedürfnis von Realgymnasien ist auch nur eine Stimme vorhanden. Wenn früher eine Aeußerung gethan wurde, um dem Antrage der Deputation entgegenzutreten, daß sogleich die Mittel für die Realgymnasien auf dem künftigen Landtage von der hohen Staatsregierung angegeben würden, nun so sind diejenigen, von denen diese Aeußerung ausgegangen ist, davon schon zurückgekommen, weil nicht zugleich damit ein Postulat in Aussicht gestellt wird, obschon es am Ende, wenn der Sache näher gerückt werden soll, fast erwünscht erscheint. Die Mittel aber müßten jedenfalls angegeben werden, und sie würden auch, wenn schon ein besonderer Antrag darauf nicht gerichtet wäre, von der hohen Staatsregierung gewiß mit entworfen und vorveranschlagt werden, weil man außerdem einen Plan nicht vollständig übersehen kann. Es wurde geäußert, die Gewerbschulen könnten wohl einen Ersatz geben, wenn sie zugleich die Vorbildung gewährten, die nothwendig sei, um in ihnen mit Nutzen die Vorträge zu hören; allein das schadet nicht allein denen, die in Kenntnissen weiter vorgerückt sind, sondern auch in finanzieller Hinsicht, indem es deshalb nöthig würde, mehr Lehrer anzustellen, als es außerdem der Fall gewesen sein würde. Wenn es bis jetzt häufig vorkommt, daß nicht genug vorbereitete Schüler Aufnahme